

und Arbeitern, zahlreichen Mitgliedschaften bei in- und ausländ. wiss. Vereinigungen, Vorträgen im und Geschenken an den Nö. Gewerbever. und in Ehrenmitgliedschaften (u. a. Nö. Gewerbever. 1865, Oö. Volksbildungsver. 1888). S. war auch mehrmals für den Posten des Handelsmin. im Gespräch.

W.: Hrsrg.: Allg. Wr. polytechn. Journal 1–2, 1842–43; Das Athenäum. Ein Gewerbe-Mus. und Fortbildungsinst. in Wien, 1. Mitt. 1873, 2. Mitt. 1874; usw.

L.: *Die Presse*, 2. 2. 1868 (Beilage); *N. Fr. Pr. und NWT*, 5. 8. 1903; *Wr. Weltausst.-Ztg.*, 18. 8. 1871 (mit Bild); *Czeike; Nagl-Zeidler-Castle 3–4*, s. Reg.; *Wurzbach; Rückblick auf das Wirken des Gewerbe-Ver. bei Gelegenheit der Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens ...*, 1865, bes. S. 27, 38, 42; *Die Actie* 3, 1872, Nr. 137, S. 1283f. (mit Bild); *Biograph. Lex. der Wr. Weltausst.*, hrg. von Engel und Rotter, 1, 1873; *Der Oesterr. Oekonomist* 11, 1878, S. 404; *FS des Nö. Gewerbe-Ver. zur Feier seines vierzigjährigen Bestandes*, 1880, S. 21; *Jb. des k. k. Auswärtigen Dienstes* 7, 1903, S. 286; *H. Haslinger, Die höheren Beamten des Min. für Handel, Gewerbe und öff. Bauten von 1848 bis 1859*, phil. Diss. Wien, 1951, S. 113ff.; *C. Felder, Erinnerungen eines Wr. Bgm.*, 1964, S. 208f., 325ff.; *E. Gürtler, Das Stud. an den Gymn. und an der phil. Fak. der Alma mater Rudolphina in der Zeit von 1800 bis zur Revolution 1848*, phil. Diss. Wien, 1980, S. 347f.; *J. Pemsel, Die Wr. Weltausst. von 1873 und ihre Bedeutung für die Entfaltung des Wr. Kulturlebens in der franco-josephin. Epoche 1–2*, phil. Diss. Wien, 1983, s. Reg. (mit Bild); *dies., Die Wr. Weltausst. von 1873, 1989*, bes. S. 22ff.; *K. Roschitz, Wr. Weltausst. 1873, (1989)*, s. Reg. (mit Bild); *UA Wien; Pjarramt Hinterbrühl, NO*.

(R. Mannhard)

— **Waldegg Fritz, Schwarz-W.** (eigentl. Schwarz), Maler. Geb. Wien, 1. 3. 1889; gest. nach 31. 7. 1942. Sohn eines Magistratsbeamten; mos. S. stud. nach Besuch der Unterrealschule und neun Monaten Privatunterricht bei dem Maler David Kohn 1907–11 an der Wr. Akad. der bildenden Künste u. a. bei Griepenkerl und R. Bacher (beide s. d.). 1913 nahm er erstmals an einer Kunstausst. in Wien teil, bereits 1914/15 gestaltete er das Treppenhaus der Techn. Hochschule in Berlin-Charlottenburg aus. Während seines Militärdienstes an der galiz. und italien. Front malte er Porträts von Off. und Gefechtsszenen. S., der Stud.Reisen u. a. nach Paris, Berlin, Prag, Italien und Spanien unternahm, trat 1922 dem Hagenbund bei, wurde 1927 dessen Präs. und war bis 1938 dessen Mitgl.; 1934 erhielt er den Österr. Staatspreis. 1942 wurde S. nach Minsk deportiert. Sein Œuvre umfaßt Porträts, figurale Kompositionen und Landschaften und war in der Anfangsphase durch eine milde Tonigkeit gekennzeichnet. In späteren Jahren wandelten sich Bildaufbau und formale Gestaltung: Hellere Farben und ein abgewan-

delter Kubismus, Schiele (s. d.) und Oskar Kokoschka nahestehend, prägten sein Werk, ab 1923 zeichneten eine dynam. Pinselführung und intensive Farbgebung seine Arbeiten aus; Ende der 20er Jahre trat eine Beruhigung und Verfestigung des formalen Bildaufbaues ein. S. nahm an zahlreichen in- und ausländ. Ausst. teil, so u. a. in Kopenhagen (1920), Paris (1924), Prag (1927) und Berlin (1928).

W.: Selbstporträt, 1908; Selbsterkenntnis, 1920, Stillleben, 1927 (beide Österr. Galerie, Wien); Türk. Viertel Sarajewo, 1933 (Hist. Mus. der Stadt Wien, Wien); Jüd. Friedhof, 1933; Frauenakt, Mädchen in der Bar, beide 1936; Alte Kahlenbergerstraße; usw.

L.: *Czeike; Fuchs, Geburtsjgg.; Thieme-Becker; Vollmer; O. Matulla, F. S.-W. 1889–1942?*, Wien 1968 (Kat.); *R. Waissenberger, in: Mitt. der Österr. Galerie* 16, 1972, S. 81, 122; *Der Hagenbund (= 40. Sonderausst. des Hist. Mus. der Stadt Wien)*, Wien 1975, S. 9, 12, 34; *Die uns verließen*, Wien 1980, S. 177 (Kat.); *(H. Adolph – A. Krapf – R. Schmidt), Kunst in Österr. 1918–38, Schloss Halbturn 1984*, S. 132f. (Kat.); *Die Vertreibung des Geistigen aus Österr.*, Wien 1985, S. 161f. (Kat.); *G. Kerschbaumer – K. Müller, Begnadet für das Schöne (= Beitr. zu Kulturwiss. und Kulturpolitik 2)*, (1992), S. 54, 172; *Die verlorene Moderne. Der Künstlerbund Hagen 1900–38 (= 172. Wechselausst. der Österr. Galerie), Schloß Halbturn 1993*, S. 26, 42, 202ff., 265 (Kat.); *Die ungewisse Hoffnung, Österr. Malerei und Graphik zwischen 1918 und 1938*, hrg. von Ch. Bertsch und M. Neuwirth, (1993), s. Reg.

(H. Grimm – G. Wacha)

— **bach Josef Schwarzbach**, Schriftsteller und Lehrer. Geb. Gablonz an der Neiße, Böhmen (Jablonec nad Nisou, Tschechien), 5. 1. 1853; gest. St. Georgen bei Salzburg (Sbg.), 1. 12. 1896. Sohn eines Baumeisters. Anfängl. Buchhalter, besuchte S. nach dem Tod des Vaters ab 1875 die Lehrerbildungsanstalt in Salzburg, wo ihn Bekk (s. d.) zur schriftsteller. Tätigkeit ermunterte. S. legte 1880 und 1883 die Lehramtsprüfungen für Volks- und Bürgerschulen ab und wirkte ab 1879 an verschiedenen Schulen in Sbg., ab 1882 war er Leiter der Volksschule in St. Georgen. Daneben schriftsteller. tätig, war S. Mitarbeiter zahlreicher in- und ausländ. Ztg., verf. künstler. wenig bedeutende Dramen, wie „Um Englands Krone oder Kampf und Liebe“ (1885), und gab 1895 die „Salzburger Jugendbibliothek“ heraus, für die er „Die letzten Tage von Juvavum“ (2. Aufl. 1908), „Salzburg von Hand zu Hand“ und 2 Bde. „Erzählungen“ schrieb. Als erfolgreicher Jugendschriftsteller steht er in der Nachfolge von P. Heinrich Schwarz (s. d.). Neben hist. Beitr. trat S. auch mit literarhist. Arbeiten, u. a. über die Salzburger Schriftsteller Pfest und J. A. Schöpf (beide s. d.), sowie mit Aufsätzen zur religiösen Volks-